

PADBERG (Konfrontation oder Akkommodation. – Zu den Missionsinstruktionen Papst Gregors des Großen und ihrer Wirkungsgeschichte im frühen Mittelalter), F. MELZER (Das Fürwort „ich“ in religiöser Rede). Viele Beiträge gehen in ihrer Kürze nicht über das Essayhafte hinaus. Katholischerseits erscheint merkwürdigerweise unter den Gratulanten nur ein Kollege, J. DÖRMANN, der über J. Schmidlin, den Begründer der katholischen Missionswissenschaft schreibt. III. *Apologetisches*: Elf weitere Aufsätze, darunter Predigt- und Meditationstexte, bilden einen weiteren bunten Strauß, zusammengebunden unter dem genannten Thema. Auch hier seien einige ausdrücklich genannt: Die Prüfung der Geister als unverzichtbare Aufgabe der Theologie (W. NEUER), eine Begriffserklärung zu „pietistisch“ (R. SCHEFFBUCH), Was bedeutet Apologetik heute? (W. KÜNNETH), Probleme kirchlicher Normativität (J. KNIFFKA), kritische Anmerkungen zum Tendenzbegriff „Ganzheit“ (H.-J. PETERS). Die Arbeit schließt mit einer Bibliographie der Veröffentlichungen von Beyerhaus. In der vorgelegten Weise unterstreicht die Festschrift in eher verhaltener Weise die Anliegen des Jubilars, ohne jedoch die Anliegen der anderen Seite auf ihre Rechtmäßigkeit hin zu befragen. Vertreter der anderen Seite waren allerdings wohl auch gar nicht erst eingeladen, obwohl es genügend Kollegen gibt, denen an einer Vermittlung mehr gelegen wäre als an einer Vertiefung der Gräben.

Bonn

Hans Waldenfels

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Dericquebourg, Régis: *Religions du guérison. Antoinisme, Science chrétienne, Scientologie* (Edition Bref 11) Cerf / Paris 1988; 125 S.

Seit die Psychosomatik den Zusammenhang von Krankheit und Umwelt bzw. persönlichen Wünschen festgestellt hat (vgl. dazu Gerd Overbeck: Krankheit als Anpassung; Der sozio-psychomatische Zirkel, Suhrkamp / Frankfurt a. M. 1984), war es nur noch ein kleiner Schritt zur Bestimmung des Verhältnisses von Krankheit und Kultur (vgl. Beatrix Pfeleiderer / Wolfgang Bichmann: Krankheit und Kultur. Eine Einführung in die Ethnomedizin, Reimer / Berlin 1985). Dementsprechend ist auch das Thema Religion und Medizin in der letzten Zeit mehrfach aufgegriffen und behandelt worden wie u. a. die Beitragsammlungen *Healing and Restoring. Health and Medicine in the World's Religious Traditions*, ed. by Lawrence E. Sullivan, Macmillan / New York-London 1989 und *Krankheit und Heilung in den Religionen*. Islam-Hinduismus-Christentum. Herrenalber Protokolle. Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Baden, Bd 67 (1. Aufl. 1990) beweisen.

Der hier zu besprechende Band gehört in dieses Feld, konzentriert sich aber anders als die vorgenannten nicht auf die großen religiösen Menschheitstraditionen, sondern auf neuere religiöse Bewegungen, die innerhalb des christlichen Bereiches entstanden sind: die Antoinisten (eine in Frankreich und Belgien verbreitete, stark von Allan Kardec beeinflusste spiritistische Bewegung, vgl. dazu Poupard [Ed.]: *Dictionnaire des religions*, P.U.F. / Paris 1984, S. 71f), die christliche Wissenschaft und die Scientologie-Bewegung. Neben der Biographie der Gründergestalten und der Darstellung der wichtigsten Lehren wird vor allem gezeigt, inwieweit therapeutische Ziele und welche in diesen drei Richtungen verfolgt werden. Es wird dabei deutlich, daß diese religiösen Bewegungen durch Geistheilungen und andere psychosomatische Wirkweisen Antworten auf Defizite anbieten, die durch die großen Religionen im Abendland offenbar ebenso wenig befriedigt werden können wie durch eine recht unpersönlich gewordene Medizin. Hierin liegt die Herausforderung und die Chance dieser Bewegungen.

Hannover

Peter Antes